

Briefkasten von Wand gerissen

Rotthalmünster. Um eine Sachbeschädigung in Rotthalmünster klären zu können, hoffen die Beamten der Polizeiinspektion Bad Griesbach auf Hinweise von Zeugen. Am Neujahrstag gegen 22 Uhr, so teilt die Polizei nun mit, rissen zwei Personen am Kirchplatz in Rotthalmünster einen Briefkasten von einer Hauswand. Dabei entstand ein Sachschaden in Höhe von 150 Euro. Hinweise an die PI unter ☎ 08532/96060. – red

Drei Fahrer ohne Führerschein

Ruhstorf. Zwischen Freitag- und Samstagvormittag haben Bundespolizisten drei Autofahrer auf der A3 gestoppt, die ohne Fahrerlaubnis am Steuer saßen. Am Samstag gegen 4.40 Uhr teilten Verkehrsteilnehmer den Beamten an der Grenzkontrollstelle Rottal-Ost mit, dass sie beobachtet hatten, wie Beifahrer und Fahrer die Plätze getauscht hatten. Bei der Kontrolle stellte sich dann heraus, dass der Fahrerwechsel seinen Grund hatte. Der vorherige Fahrer, ein 28-jähriger Niederländer, besitzt keine gültige Fahrerlaubnis. Nach Zahlung einer hohen Sicherheitsleistung durfte der neue Fahrer die Fahrt fortsetzen. Am Samstagvormittag wurde an gleicher Stelle der Fahrer eines Kleintransporters mit Anhänger überprüft. Der 63-jährige Bulgare konnte nicht die hierfür erforderliche Fahrerlaubnis vorweisen. Auch ihn erwartet nun eine Anzeige wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis. Ebenfalls an der Kontrollstelle Rottal-Ost erwischte es am Freitagvormittag den rumänischen Fahrer eines Kleintransporters. Bei der Kontrolle zeigte er einen britischen Lernführerschein vor, der in Deutschland keine Gültigkeit besitzt. Der Mann wurde angezeigt. – red

Der Eisbrunnen – so schön ist der Winter

Kunstwerk des Malchingers Dominik Dengl ist derzeit wieder ein beliebtes Fotomotiv im Kurort



Der Eisbrunnen am Bad Füssinger Kreisverkehr bei der Therme Eins zeigt sich derzeit in seiner ganzen Pracht.

– Foto: Mayerhofer

Bad Füssing. Jedes Jahr, wenn es klirrend kalt wird und das Thermometer unter die Null-Grad-Marke sinkt, entfaltet er seine ganze Schönheit: der Eisbrunnen des Malchinger Künstlers Dominik Dengl im Kreisverkehr an der Therme Eins. Die Stahlkonstruktion, die in der kalten Jahreszeit extra am Brunnen angebracht wird, symbolisiert Bäume. Die Rohre und Stangen werden, wenn es gefriert, mit Wasser bespritzt – und so entsteht ein bizarres, wunderschönes, von der Natur geformtes Kunstwerk.

Eiskristalle funkeln in vielen Farben

Derzeit ist dieses Kunstwerk der Natur wieder zu beobachten. Die tiefen Temperaturen in den vergangenen Tagen und Nächten machen es möglich. Und so zeigt sich der Winter von einer seiner schönsten Seiten. Die Eiskristalle funkeln in vielen Farben – einfach beeindruckend. Tagsüber, wenn die Sonne auf den Brunnen scheint, und auch nachts, wenn der Brunnen zusätzlich beleuchtet ist. Kein Wunder also, dass der Eisbrunnen im Bad Füssinger Kreisverkehr bei der Therme Eins bei Einheimischen und Gästen eines der beliebtesten Fotomotive im Kurort um diese Jahreszeit ist. Vom Kunstwerk der Natur hat sich auch Rita Katharina Mayerhofer beeindruckt lassen. Sie griff zur Kamera und hat uns diese wunderschöne Aufnahme vom Bad Füssinger Eisbrunnen geschickt. Wenn die frostige Zeit schließlich vorbei ist, werden die Stahl-Bäume abmontiert, dann sprudelt im Kurort Bad Füssing wieder der Springbrunnen. – red

Wie geht's weiter bei kassenfinanzierter Kur? ÖDP will alle drei Monate nachhaken

Bezirksrat Urban Mangold und Kreisrat Franz Sebele wollen nachbohren

Bad Füssing. Alle drei Monate will Bezirksrat Urban Mangold im Bezirkstag nachfragen, wie weit das Verfahren zur Wiedereinführung der kassenfinanzierten Kur schon ist. „Die bloße Vorlage eines Gesetzentwurfs reicht uns nicht. Da muss schon vor der Bundestagswahl was Konkretes passieren“, fordert der ÖDP-Politiker in einer nun veröffentlichten Pressemitteilung der ÖDP.

Ohnehin wird im Bezirkstag, der für die Thermalbäder zuständig ist, derzeit über deren künftige Struktur diskutiert. Bis Mitte 2021 soll die Neuausrichtung feststehen. Dem ÖDP-Bezirksrat geht die Debatte nicht weit genug. Er meint: „Jetzt in der Krise ist der richtige Zeitpunkt, um eine größere staatliche Wertschätzung für die präventive und therapeutische Wirkung der in den Heil- und Thermalbädern angebotenen Kuren einzufordern. Es sollen wieder mehr ärztlich verordnete kassenfinanzierte Kuren möglich sein.“

Der Bezirkstag hat den Bezirkstagspräsidenten auf Initiative von Urban Mangold Anfang Dezember gebeten, sich hierzu an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und Ministerpräsident Markus Söder zu wenden, berichtet die ÖDP. „Auch das ist bereits geschehen. Nun kommt es darauf an, dass die notwendigen gesetzlichen Änderungen tatsächlich abgeschlossen werden“, sagt Mangold.

Genau beobachten will der ÖDP-Bezirksrat deshalb, ob den Ankündigungen von CSU-MdB Andreas Scheuer zur Wiedereinführung der Kur als Kassenleistung auch Taten folgen.



ÖDP-Bezirksrat Urban Mangold (l.) und ÖDP-Kreisrat Franz Sebele wollen, dass wieder mehr ärztlich verordnete kassenfinanzierte Kuren möglich sind. – Foto: Seraphina Mangold

„Die eifrigen Wortmeldungen des Abgeordneten zu Thermalbadkuren in seinem Wahlkreis hängen vielleicht mit der Bundestagswahl zusammen. Ich werde jetzt im Bezirkstag, der für die Bäder zuständig ist, beständig nachhaken, was der Stand der Dinge ist. Nicht, dass dann nach der Wahl alles vergessen ist!“. Auch ÖDP-Kreisrat Franz Sebele will im Passauer Kreistag regelmäßig nachfragen, da ja auch der Landkreis an der Europa Therme in Bad Füssing beteiligt ist.

Die Therapien in den Heil- und

Thermalbädern haben nach Ansicht der beiden ÖDP-Politiker eine gesamtgesellschaftlich und volkswirtschaftlich positive Wirkung, beispielsweise im Zusammenhang mit der betrieblichen Gesundheitsförderung: „Kuren reduzieren Behandlungskosten an anderer Stelle und erhalten die Arbeitskraft. Die Gesundheitsreform der 90er Jahre mit ihrem Kahlschlag bei den Kuren war übertrieben und viel zu weitgehend. Deshalb sollen die Kurorte nach Ansicht der ÖDP wieder eine zentralere Rolle im Gesundheitssystem spielen.“ – red

Findige Ideen sind gefragt

Nachhaltige Kleinprojekte werden gefördert – ILE sammelt Vorschläge

Kirchham/Bad Füssing. Neue Instrumente für zwei Blaskapellen, das sanierte Dach des Kößlerner Bauernmarkts, Leseliegen für Neuhaus und ein Neuburger Büchlein über „schöne Fleckerl und b'sondere Leut“ – das Regionalbudget der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) an Rott & Inn war 2020 ein großer Erfolg. Darüber waren sich die Bürgermeister bei ihrer jüngsten Beteiligtenversammlung „online“ einig. Einstimmig beschlossen sie, auch 2021 kreative Kleinprojekte zu fördern.

Antragsfrist läuft Mitte Februar ab

Das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) stellt dafür aus Mitteln des Bundes und des Landes Bayern erneut 90 000 Euro zur Verfügung. 10 000 Euro legen die ILE-Kommunen drauf. Das heißt: Ab sofort können engagierte Bürger, Vereine und Institutionen einfallreiche Projektvorschläge einreichen. Gesucht werden sozial oder ökologisch wertvolle Ideen, die der Umwelt nutzen, die Digitalisierung und/oder das gute Miteinander unterstützen, zu einer hohen Lebensqualität im ländlichen Raum beitragen und bis September 2021 abgeschlossen werden können.

Gefördert werden die sogenannten Kleinprojekte zu maximal 80 Prozent, wobei der Förderbetrag auf 10 000 gedeckelt ist und die Gesamtsumme eines Projekts 20 000 Euro nicht übersteigen darf. Detaillierte Infos zu den Voraussetzungen findet man auf der

Website des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unter www.stmelf.bayern.de (Stichwort Agrarpolitik, Förderung).

Ein Wanderführer ist bereits in Planung

Einzureichen sind die Vorschläge bis spätestens Mitte Februar bei der federführenden Gemeinde Kirchham, welche Mitte/Ende März eine Jurysitzung einberufen wird. Die bisherigen Juroren, Bürgermeister Anton Freudenstein,

Anzeige

expert THEINER

SIE BESTELLEN - WIR LIEFERN

INNERHALB 24 STD.

Telefon: 0 85 31 9 14 14-0

expert THEINER Pocking GmbH

Tourismusbeauftragter Franz Mühldorfer, der Ruhstorfer „Leerstands-Kümmerer“ Egon Seil, Kreisheimatpfleger Dr. Wilfried Hartleb und Architekt Berger, sind 2021 weiter mit im Boot. Zur Bewertung der Projektideen nehmen sie den bestehenden Kriterienkatalog zur Hilfe. „Er wird 2021 wichtiger werden. Dadurch, dass das Regionalbudget nun schon bekannter ist, rechnen wir mit mehr Förderanfragen“, erklärte ILE-Managerin Dr. Ursula Diepolder.

Ein Förderantrag sei bereits in Planung informierte Bad Füssings Bürgermeister Tobias Kurz seine Kollegen. Er strebt an, einen Wanderführer mit den elf schönsten

Routen der ILE-Gemeinden herauszugeben. Etliche Daten und Wegbeschreibungen stünden bereits durch das laufende, über EU-Mittel LEADER geförderte Projekt „Wandern zwischen Rott & Inn“, zur Verfügung, das vom benachbarten Bad Birnbach gesteuert wird. Besonders Kößlarn, Malching und Rotthalmünster hätten hier schon gute Vorarbeit geleistet. Jetzt komme es darauf an, dass auch die anderen ILE-Gemeinden romantische Wanderwege oder attraktive Dorfrunden vorschlagen. Über das Regionalbudget könnte man den Druck einer Karte oder Broschüre fördern, erklärte Tobias Kurz. Er übernimmt die Federführung in einer entsprechenden Arbeitsgemeinschaft mit den Touristikern von Bad Füssing, Kirchham und Bad Griesbach sowie mit ILE-Managerin Ursula Diepolder.

„Abwicklung ist unbürokratisch gelaufen“

Die Abwicklung der zwölf bewilligten Kleinprojekte 2020 sei erfreulich unbürokratisch gelaufen, berichtete Bürgermeister Anton Freudenstein aus Kirchham. „In der Summe wurden netto 100 929 Euro investiert. Die Projektträger erhielten 79 091 Euro an Zuschüssen. Die Kommunen leisteten einen Beitrag von 7909 Euro, den Projektträgern blieb ein Eigenanteil von 21 838 Euro“, rechnete Freudenstein vor. Die Gelder vom ALE Niederbayern seien laut Freudenstein sofort nach Eingang auf dem Kirchhamer Konto an die Projektträger weitergeleitet worden. – kus

KOMPAKT

Der Stadtrat setzt seine Arbeit wie gewohnt fort

Vilshofen. Die Termine für die Sitzungen des Stadtrates von Vilshofen und seiner Ausschüsse wurden bereits für das ganze Jahr 2021 festgelegt. Der Stadtrat wird demnach seine Arbeit wie gewohnt fortsetzen. Das heißt: Es tagen sowohl der Haupt- als auch der Bauausschuss im Vorfeld einer Sitzung des kompletten Gremiums. Im Frühjahr hatte der Stadtrat sich damit einverstanden erklärt, bei Bedarf einen Corona-Ausschuss einzusetzen. Das ruft zusehends Skepsis hervor, da ein Großteil der Stadträte somit für Monate von kommunalpolitischen Entscheidungen ausgeschlossen wäre. Für den Januar sind drei Sitzungen terminiert: Am 18. Januar tagt der Hauptausschuss, tags darauf der Bauausschuss und wie gewohnt am Donnerstag (21. Januar) der Stadtrat. Die Ausschuss-Sitzungen finden im Rathaus, die Gremiumssitzung in der Mensa der Hauptschule statt. – hr

Einem Reh ausgewichen – Totalschaden am Auto

Eging am See. Am Freitagabend fuhr ein 37-jähriger Vilshofener auf der Staatsstraße von Garham kommend in Richtung Eging. Auf Höhe Mühlholz nahm er ein Reh wahr und wich aus. Dabei kam er mit seinem Auto auf die ansteigende Schutzplanke, hob ab und überschlug sich im angrenzenden Wald. Wie die Polizei meldet, wurde er durch den Unfall glücklicherweise nicht verletzt, an seinem entstand jedoch Totalschaden in Höhe von rund 2000 Euro. – red

Vilshofen: ☎ 08541/9661-0
Redaktion:
E-Mail: red.vilshofen@pnp.de
Geschäftsstelle Pocking:
E-Mail: gst.pocking@vgp.de

Einzug in neue Berufsschule verzögert sich

Baufirma fährt über Elektrokabelstränge – Das bringt die enge Terminplanung durcheinander

Von Carmen A. Laux

Vilshofen. Das Jahr hat gerade erst angefangen, doch im Berufsschulverband weiß man schon: Der Einzugstermin in das neue Berufsbildungszentrum in Vilshofen zum nächsten Schuljahr im September kann nicht gehalten werden. Grund dafür ist vor allem ein Schaden im ersten Obergeschoss.

Von außen sieht die Berufsschule (Kostenrahmen 74 Mio. Euro) schon ziemlich fertig aus: Fehlt eigentlich nur noch der Sonnenschutz, der außen an die Sichtbetonfassade montiert wird. Und auch im Inneren geht's gut voran: Gipskartonwände und Hohlraumböden sind in einigen Etagen schon montiert, teilweise stehen schon Türelemente und Trepengeländer. Die Unterkonstruktion von abgehängten Decken, die Haustechnik wie Elektro-, Heiz-, Sanitär- und Lüftungsleitungen nehmen Gestalt an. Bis dato wurden rund 45 Firmen beauftragt, teilweise arbeiten bis zu 90 Handwerker auf der Großbaustelle.

„Das ist eigentlich unter dem ohnehin sehr eng getakteten Terminplan sehr erfreulich, wäre da nicht die Corona-Pandemie und ein Schaden im Elektrobereich, den eine Firma verursacht hat“, sagt Walter Taubeneder, Vorsitzender des Berufsschulverbandes.

Dass das Baugewerbe vom Lockdown nicht betroffen ist, kann Taubeneder nicht bestätigen: „Beim ersten Lockdown hatten wir erhebliche Lieferengpässe etwa beim Glas für die



Der Rohbau ist fertig, die Fenster sind drin, und das gestalterische Highlight – der außenliegende Sonnenschutz mit senkrechten Lamellen vor der Sichtbetonfassade – kündigt sich mit den gesetzten Stahlwinkeln bereits an. – Foto: Scholz

Fenster, das aus Italien kam. Dann mussten beauftragte Firmen wegen Corona-Infektionen von Mitarbeitern mit reduzierten Mannschaftsstärken arbeiten“, so Walter Taubeneder. Zwar hatte man gehofft, durch kurzfristige Änderungen in den geplanten Bauabläufen Ausfälle kompensieren zu können – doch dann kam ein beträchtlicher Schaden im Elektrogewerk. Dem Vernehmen nach ist jemand vor etwa vier Monaten mit einer Baumaschine im ersten Stockwerk über

einen kompletten Kabelstrang gefahren. „Obwohl der Verursacher feststeht, dauert die Schadensfeststellung bereits Monate“, bestätigt BSV-Geschäftsleiter Wolfgang Globisch. Dabei geht es um komplizierte Messmethoden, welche Kabelbündel im zentralen Verteilerpunkt betroffen sind, um mehrere Gutachter, die eingeschaltet sind, und um das Abklären von Versicherungsleistungen. „Obwohl die sehr komplexen Termin- und Bauabläufe stetig fortgeschrieben werden, muss

man aktuell davon ausgehen, dass der angestrebte Fertigstellungstermin zum neuen Schuljahr 2021/2022 nicht eingehalten werden kann“, sagt Taubeneder. Die Verantwortlichen seien zwar bemüht, den Zeitverlust soweit möglich zu verkürzen, das sei jedoch auch angesichts des jetzigen zweiten Lockdowns „eine echte Herkulesaufgabe“.

Was Walter Taubeneder in der ganzen Sache doch zuversichtlich stimmt: „Es wird lange

keine zweite so moderne Schule mehr geben wie in Vilshofen. Da haben unsere Berufsschüler wirklich die besten Voraussetzungen. Und es ist ja nicht so, dass sie im nächsten Schuljahr auf der Straße stehen.“ Das alte Schulgebäude steht nach wie vor zur Verfügung, es gehört dem Berufsschulverband. Es soll zwar verkauft werden, doch ein Wertgutachten gibt es noch nicht. Aktuell sei ein Umzugstermin frühestens zum Halbjahr des nächsten Schuljahres wahrscheinlich.

Werkzeug für rollende Selbstwerkstatt

Ehrenamtliche Tüftler helfen beim Reparieren – Veranstaltungen in Passau und im Landkreis geplant

Passau/Vilshofen. Heizlüfter kaputt? Hose zerrissen? Oder streikt der Wasserkocher? – Keine Gründe, etwas wegwerfen, findet Konrad Schepke-Pilstl. Doch was machen Menschen, die weder das passende Werkzeug haben noch handwerklich geschickt sind? Es müsste in der Nähe ein Reparaturcafé geben, so wie in vielen anderen Städten auch, überlegte sich der 58-Jährige aus Engertsham – und startete bei den „Wochen zur Demokratie“ im Oktober einen ersten Versuch.

Und zwar nicht alleine, denn kurz vorher hatte Peter Ranzinger, der Klimaschutzbeauftragte des Landkreises Passau, ein Vernetzungstreffen mit Oberösterreich organisiert, um interessierte Reparateure zusammenzubringen. So bildete sich innerhalb kürzester Zeit ein kleines Team mit Hobbybastlern, Schneiderinnen, Computerbegeisterten und Handwerkern. Mit dabei: Karin Polz als Organisatorin. Die 45-jährige Marketingmanagerin liebäugelte auch schon länger mit der Idee eines Reparaturcafés, kann allerdings nichts reparieren, nur gut organisieren. Das war auch nötig, denn schon für den ersten Termin der Selbstwerkstatt kam knapp ein Dutzend Anfragen.

Die insgesamt vier Termine bei der Veranstaltungsreihe „Wochen zur Demokratie“ bescherten der Truppe rund um Konrad Schepke-Pilstl und Karin Polz einen erfolgreichen und zugleich öffentlichkeitswirksamen ersten „Auftritt“. Die Selbstwerkstatt konnte sich beim Ideenlabor der „Wochen zur Demokratie“ mit einer Zukunftsvision präsentieren: einer mobilen Selbstwerkstatt, die nicht nur in Passau, sondern auch im ganzen Landkreis ehrenamtliche Hil-



Reparieren gerne: Stefan Brand (v.l.), Konrad Schepke-Pilstl und Arthur Siedenburg. – Foto: Polz

fe bei Reparaturen anbietet. Die Jury des Ideenlabors zeichnete diese Idee gelebter Nachbarschaftshilfe, Nachhaltigkeit und Vernetzung als bestes Projekt aus und bedachte es mit 1000 Euro Preisgeld.

Im Dezember hat die Selbstwerkstatt von der LEADER-Aktionsgruppe Passauer Land (LAG) weitere finanzielle Unterstützung zugesagt bekommen. „Wir sind begeistert von der Idee und dem Team. Deshalb fördern wir die Beschaffung von Werkzeug mit 2500 Euro aus unserem Budget für nachhaltiges Bürgerengagement“, erklärt LAG-Vorsitzende Anni Regner.

Das spornt Karin Polz und die Reparateure zusätzlich an. „Es hat sich alles so schnell und gut gefügt“, erzählt Karin Polz. Fest mit in der rollenden Werkstatt dabei sind neben ihr und Konrad Schep-

ke-Pilstl Tina Califano, Gerlinde Veicht, Arthur Siedenburg, Gerd Meijer, Georg Seibt, Stefan Brand, Ramona Kühn, Hendrik Schwartz, Walter Fischer, Florian Fischer und einige weitere ehrenamtliche Reparateure. Interessierte sind eingeladen, als örtliche Reparateure einen Beitrag leisten, oder auch bei der Versorgung von Besuchern mit Kaffee und Kuchen. „Wir wollen nicht nur Abfall vermeiden und Ressourcen schonen, sondern auch die Menschen zusammenbringen“, erklärt Karin Polz.

Derzeit bremsen die Kontaktbeschränkungen die Werkstatt-Termine noch aus. Doch sobald persönliche Treffen wieder möglich sind, will die Truppe loslegen. Voraussichtlich jeden zweiten Freitag im Monat bietet sie im Unteren Sand in Passau eine vierstündige Reparaturveranstaltung an. Bei Bedarf kommt das Team in

einzelne Ortsteile und umliegenden Gemeinden im Landkreis. Gestartet wird, wo privat oder über die Vernetzungsinitiative des Landkreises bereits Kontakte und Räume bestehen. Partner sind der Energiestammtisch Sittenberg und der Verein „ebbs Guads e.V.“, die Räumlichkeiten organisieren können. Auch Schulen sind mögliche Einsatzorte. Wer die Selbstwerkstatt gerne in seiner Gemeinde sehen würde und vielleicht geeignete Räumlichkeiten kennt, kann sich beim Team melden.

„Als feste Stationen sind bei jedem Termin ein oder mehrere Arbeitsplätze für Haushalts- und Elektrogeräte, für Computer und Handys, für Fahrräder und Näharbeiten geplant. Bei Bedarf planen wir, die Stationen zum Beispiel um Holz- und Polsterarbeiten zu erweitern“, erklärt Karin Polz. Wichtig dabei: Die Ehrenamtlichen der Selbstwerkstatt verstehen sich nicht als Dienstleister, bei denen man ein kaputtes Gerät abgeben kann. „Vielmehr ist der Besucher selbst gefragt, die Reparatur soweit möglich unter Anleitung und mit dem Fachwissen der ehrenamtlichen Reparateure durchzuführen“, erklärt Karin Polz. „Das geschieht kostenlos, freiwillige Spenden verwenden wir für die Ausstattung.“ Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben, in der Zeitung und in den sozialen Medien.

MITMACHEN

Wer die Selbstwerkstatt mit reparaturbedürftigen Gegenständen besuchen möchte, selbst als Reparateur mitmachen möchte oder Ideen hat, wo im Landkreis Passau die Selbstwerkstatt 2021 Station machen könnte, meldet sich per E-Mail an reparieren@selbstwerkstatt.org. Infos unter www.selbstwerkstatt.org.

Raunachtsingen der Trachtler fällt aus

Seit 1969 sind sie in Aunkirchen unterwegs

Aunkirchen. Der Lockdown ist unerbittlich. Traditionen müssen Zwangspausen einlegen. Sternsinger können nicht von Haus zu Haus gehen und auch das Raunachtsingen der Untervilstaler Trachtler, das seit 1969 durchgeführt wird, entfällt in diesem Jahr.

Anzeige

expert THEINER
SIE BESTELLEN
- WIR LIEFERN
INNERHALB 24 STD.
Telefon: 0 85 41 96 95 40-0
expert THEINER Vilshofen GmbH

Ab Neujahr marschieren normalerweise die „Raunachtsänger“ fünf Tage lang in und um Aunkirchen von Haus zu Haus, um das neue Jahr anzusingen und damit den Jahreswechsel stimmungsvoll in die Häuser zu tragen.

Nach alter Überlieferung ist dieser Brauch seit dem 17. Jahrhundert in Bayern und dem angren-

zenden Oberösterreich nachweisbar. Früher sang man in den so genannten „Raunächten“ vom 21. Dezember bis zum 6. Januar, um die „bösen Geister, die Unheil für Mensch und Tier bringen könnten, versöhnlich zu stimmen“.

Die „Raunachtsänger“ des Trachtenvereins Aunkirchen beschränken sich heutzutage damit, das Brauchtum fortzuführen und mit einem „Raunachtlied“ den Freunden und Gönnern des Vereins ein gutes neues Jahr zu wünschen. Der gute Nebeneffekt: Die Besuchten erwiesen sich mit einer kleinen Spende in die Vereinskasse dankbar. Trachtler-Vorstand Siegfried Reichstaler lässt wissen: „Heuer können wir leider unser traditionelles Raunachtsingen coronabedingt nicht durchführen. Dennoch freuen wir uns über eure finanzielle Unterstützung in unsere vielfältigen Brauchtumpflege. Hoffen wir alle auf ein Stück Normalität in unserem Vereinsleben.“ – red



Die Raunachtsänger von 2018. Die Untervilstaler Trachtler bedauern, in diesem Jahr nicht von Haus zu Haus ziehen zu können. – Foto: Englmüller